

Wir laden Sie/Euch herzlich ein zur Ausstellungseröffnung

„Jenseits von Eden“ – Workshops und Dokumentation

Ort: Galerie Zwischenbilder, Schmiedgasse 26/1

Eröffnung: 28. September / 18:00

Dauer: 29.9.06 – 3.11.06

Montag bis Freitag 9.00 -17.00

Information: Sonja Redl, 0316/302777

In diesem „paradiesischen“ Vernetzungsprojekt begaben sich Künstlerinnen und Künstler verschiedenster Sparten, soziale Institutionen, PassantInnen und Jugendliche auf die Suche nach dem verlorenen Glück.

Im Vorfeld des Aktionstages am 23. Juni fanden Workshops zum Thema „Vertreibung aus dem Paradies“ in verschiedenen sozialen Institutionen und Vereinen statt.

Diese Workshop-Arbeiten werden nun ab **28.9.06 um 18h** unter dem Titel **„Jenseits von Eden“ – Workshops und Dokumentation** in der **Galerie Zwischenbilder** gemeinsam mit der Dokumentation des Aktionstages zu sehen sein.

Mitwirkende Vereine/Institutionen: Alpha Nova, Betreuungsheim Neu-Tillmitsch, Danaida, Frauenhaus und Frauenwohnheim der Stadt Graz, Jugend am Werk, LKH-Kinderchirurgie

Das Wesentliche

„Kunst als Lebensmittel“, Kreativität weckende und leicht zugängliche Kost für alle. Fast food sozusagen und gerade deshalb neue Wege öffnend, um ein neues Glück auf diesem Pfad greifbar (auch im Wortsinn) zu machen. Das Projekt „Jenseits von Eden – Suche nach neuem Glück“ brachte beispielhaft eine Kultur des Miteinanders mit Kunst für und von Alt und Jung, Etablierten und am Rand stehenden Menschen in unsere von Gegensätzen strapazierte Gesellschaft ein. Es ermutigte selbst zu tun, nicht nur Zuschauende/Zuhörende zu sein, ergänzte das Grazer Kulturangebot, gab kaum beachteten Kunstschaffenden eine Präsentationsmöglichkeit, vereinte soziale und kulturelle Belange und auch scheinbare politische Gegensätze. Es ermöglichte eine ganz persönliche Sicht auf Kunst, half Berührungängste abzubauen und zeigte, dass Kultur „action“ und „fun“ nicht auszuschließen braucht.

Sonja Redl

Workshops im Vorfeld

Im Vorfeld des Aktionstages fanden Workshops zu den Themen „Vertreibung aus dem Paradies“ und „die Suche nach Alternativen am Lebensweg“ in verschiedenen sozialen Institutionen und Vereinen statt. Die Workshop-Arbeiten werden im September unter dem Titel „Jenseits von Eden – Workshops und Dokumentation“ im Sozialamt der Stadt Graz in der Galerie Zwischenbilder gemeinsam mit der Dokumentation des Aktionstages ausgestellt.

Die Vereine/Institutionen Alpha Nova, Betreuungsh Heim Neu-Tillmitsch, Danaida, Frauenhaus und Frauenwohnheim der Stadt Graz, Jugend am Werk, LKH-Kinderchirurgie beteiligten sich an diesem Projekt.

Mit den Gruppen/TeilnehmerInnen wurde diskutiert, der Verlust des persönlichen Paradieses reflektiert, über die Möglichkeiten ein neues Glück zu finden gesprochen und auf bunt vorbereiteten Planen zum Thema gemalt und gestaltet.

Die Gruppen wurden auch eingeladen, am Aktionstag mit den am Wettbewerb beteiligten KünstlerInnen gemeinsam Kunstwerke zu schaffen.

„Das Paradies“, gesehen von Kindern und Jugendlichen der Grazer Kinderchirurgie:

„Schöne Ferien, gute Schulnoten, Geld um auszubrechen, Familie, Gesundheit, Freunde haben, Natur, Handy, ein tolles Fahrrad“. Paradies auf Erden, ist vor allem die Liebe! Ist es doch statistisch nachgewiesen, dass man, wenn man Glück in der Liebe hat, auch weniger krank ist!

„DAS GLÜCK IST EIN VOGEL ...“

FLIEGT VON EINEM ZUM ANDEREN“

Was war los bei ...?

Die Kreativgruppe The-Li-Ma klärte zuerst die Begriffe „Jenseits“ und „Eden“. Die stärksten Assoziationen dazu waren „Adam und Eva“, „die Schlange“ und „der Apfel“ und dass es dort „schön wie im Urlaub gewesen sein muss“. Auch der Film mit James Dean war ein Ansatzpunkt und wurde in Erinnerung gerufen.

Mit unterschiedlichen Materialien, z.B. Stiften, Kreide, ausgeschnittenen Zeitungsbildern etc. wurden Entwürfe entwickelt, die den ersten kreativen Umgang zum Thema darstellten. In der Gruppe wurden diese dann mit den daran geknüpften Überlegungen vorgestellt. Anschließend wurden die Entwürfe mit Acrylfarben auf das Leinen übertragen.

Die TeilnehmerInnen assoziierten mit dem Begriff „Paradies“ bis zum Schluss „schön“ und „Urlaub“. Er war ihnen wichtiger als der Begriff „jenseits davon“.

Jede/r TeilnehmerIn setzte ihre/seine Ideen zum Thema auf ganz persönliche Art um.

Brigitte Nindler

Hannes Waldauer

Alpha Nova

Gemeinschaft und Kunst gehören zusammen

Auch wenn die KünstlerInnen und „KunstexpertInnen“ auf der einen, die „Bestaunenden“ auf der anderen Seite sind, bietet Kunst doch auch die Möglichkeit, dass sich viele verschiedene Persönlichkeiten in ein gemeinsames Projekt einbringen können. So geschah es auch bei der gemeinsam gestalteten Fahne, wo jeder/ sich so wie sie/er ist, verewigen konnte, ohne Rücksicht auf das Werk nebenan nehmen zu müssen. Etwas Neues für uns, wo wir mit viel Freude dabei sein konnten. Der Ausdruck jedes Bildes zeichnet sich aus durch

Kreativität

Einzigartigkeit

Natürlichkeit

Stärke

Technik.

So wie jedes einzelne Bild, soll auch der Mensch in einem System seinen Platz finden, das erst aus einzelnen Teilen zusammengesetzt ein Ganzes ergibt.

Wir sind eine Einheit:

sepp, ernst, michael, harald, ernst, heidrun, nafisatu, alois, walter, erika,

Betreuungsheim Neu-Tillmitsch

„Jenseits von Heimat“, „Jenseits von Arbeit“ ...

Der Hintergrund dieses Projektes beschäftigt sich mit den Themen „Jenseits von Heimat“, „Jenseits von Arbeit“, „Jenseits von Gesundheit“ usw. Im Zuge des Projektes gestalteten die Frauenhausbewohnerinnen eine Stofffahne. Im Rahmen der Hausversammlung überlegten sich die Frauen erste Motive zum Malen.

Am 12. April 2006 kam die Projektverantwortliche, Frau Sonja Redl, am Nachmittag für zirka drei Stunden ins Frauenhaus. Nach anfänglicher Zurückhaltung gelang es Sonja Redl schnell die Bewohnerinnen zum Malen zu motivieren. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen Sigrun Kirchmayr und Sandra Jurek gestalteten sieben Bewohnerinnen des Frauenhauses die Stoffbahnen einer Fahne mit unterschiedlichen Motiven. Die Frauen beschäftigte vor allem der Verlust und die Sehnsucht nach der Liebe. Dies schlug sich bei den Motiven nieder. Herzen, Herzen, Herzen waren den Frauen vor allem ein Anliegen.

Der Nachmittag verlief sehr angenehm und den Frauen machte diese, ihnen wohl eher ungewohnte Beschäftigung, großen Spaß. Mit Begeisterung malten die Frauen ihre gewählten Symbole auf die Fahne. Durch den großen Arbeitsifer war diese schnell bemalt. Die Frauen berichteten, dass ihnen dieser Nachmittag nicht zuletzt wegen der künstlerischen Betätigung viel Freude gemacht hat. Außerdem meinten sie, dass sie das Malen als sehr spannend empfunden hätten. Die Frauen erzählten während des Malens und auch im Zuge der Abschlussrunde über ihre Gefühle und Gedanken zum Thema und zu den entstandenen Bildern.

Sandra Jurek, Frauenhaus der Stadt Graz

Ist das Paradies langweilig?

Das Thema „Paradies und jenseits davon“ führte bei der vorbereitenden Gesprächsdiskussion zu lebhaften Aussagen. Einige Frauen brachten auch gleich ihre Eindrücke und Vorstellungen zu Papier.

Der Tod des eigenen Kindes, Altern, falsche Versprechen, Dunkelheit, Verzweiflung, Verführung, Krankheit, Betrug, aber auch Dummheit und Neugierde wurden als die Steine des Weges genannt.

Als Statement blieb der Kernsatz, dass „Jenseits von Eden“ das Leben spannender ist als im Paradies, wo einem alles in den Schoß fällt. Das hat Er kämpfte hat „Mehrwert“!

Beim nächsten Treffen wurden dann „Michael, der Vertreiber“, „die Kreuze des Todes“, „der Apfel der Erkenntnis“ usw. mit Acrylfarben und Kreide auf Leinen festgehalten.

Anna Böhm

Frauenwohnheim der Stadt Graz

Der Wettbewerb

Der Aktionstag fand am Freitag, den 23. Juni 2006, von 11 bis 17 Uhr am Hauptplatz und am Schlossbergplatz statt.

Um 15 Uhr startete der Juryrundgang. Andreas Prückler (Kleine Zeitung), Andrea Wolfmayr (Autorin, NR Abg.) und Gabriele Foissner-Weinländer (BV Präsidentin) prämierten vier der entstandenen Kunstwerke/Aktionen.

Die WettbewerbsteilnehmerInnen:

aXe Körpertheater, Paul Franz Brenner, Gabriele Breurathner, Caren Dinges, Christoph Eibl, Jonny Fortmüller, Christian Gollob, Hermann Herzele/StudentInnen der Fotoakademie, Christoph Luckeneder, Sigi Hrad-Rynda, Barbara Rittler, Monika Schönbacher-Frischenschlager, Emil Srkalovic, Lalo Srkalovic, Axel Staudinger, Michaela Steiner, Florinda Ke Sophie Uta Primavera-Günzberg, Tanztheater O-DIE!, Doris Reichelt, Theatergruppe "nobody is perfect", Greta Glatzer, Therese Kniepeiss, Rikki Metz, Sepp Pircher, Aktionsgruppe www.play-ground.org

Die PreisträgerInnen:

1. Axel Staudinger
2. Plätze:
aXe-Körpertheater, Jonny Fortmüller, Hermann Herzele/StudentInnen der Fotoakademie

Die Ergebnisse des Aktionstages wurden in der Gotischen Halle/Stadtmuseum präsentiert.

Die Ausstellungseröffnung und Siegerehrung wurde am 4. Juli 2006 von Stadtrat Werner Miedl vorgenommen und vom Jazz-Duo Mollzeit musikalisch begleitet.

Was war los am Aktionstag ?

Verbrannte Original-Bilder in Einnachgläsern archiviert und als Kopien weiter bestehend, Suche nach verlorenen Wörtern, getanzte und gemalte „paradiesische“ Farben, Schlangenwörter mit biblischem Inhalt, Klagemauer, „Schütt-dich-frei-Bilder“ nach Hermann Nitsch, Informationsvibrationen, ein Geheimeingang zurück ins Paradies, geritzte, gestemte, gekritzelte Symbole in Holz, Ton, Stein, „unser täglich Brot gib uns heute“, heftig diskutierte freie Aktionstheatergruppen und und und, alles erleb- und angreifbar im doppelten Wort-Sinn.

Manche Zuschauende wurden so zu AkteurInnen, MalerInnen, DiskutantInnen und beteiligten sich an der Suche nach einem persönlichen Eden, fühlten sich herausgefordert, kamen vielleicht erstmals mit Kunst jenseits von Musik, Bildern etc. in Berührung. Der Wettergott hatte ein Einsehen und schickte nur einen kurzen Regengruß, während in Andritz ein Unwetter niederging.

Zwischen 15 und 17 Uhr herrschte gespanntes Warten auf die Jury, die mit großem Interesse agierte. „Wie wird sie wohl entscheiden? „Kann ich mich gut präsentieren?“ „Habe ich Glück?“ Dann ein Abfall der Anspannung und totale Erschöpfung bei den KünstlerInnen. Kaum jemand hatte Zeit während des Tages, Pause zu machen, sich zu laben, abzuschalten und so war der Empfang des Bürgermeisters ein schöner Abschluss um loszulassen, um sich kennen zu lernen und um die Tageserfahrungen auszutauschen.

Zur Sozial- und Aktionskunst

Es ist vor allem die Kunst, die die unantastbare Würde des Menschen verteidigen sollte.

Es ist vor allem die Kunst, die mit einer widerständigen, beharrlichen Aufmerksamkeit versuchen sollte, den Weg an einen souveränen Ort vorauszuendenken, an dem der Mensch mündig ist und wo er nicht allein gelassen ist mit seinem Leid.

Es ist die Kunst, die den Menschen zur Sprache bringen, die das Individuum beim Wort nehmen muss und in seiner Hoffnung auf ein würdiges Leben nicht ertrinken lässt.

Zur Masse gehört immer eine/r mehr als man denkt. Diese/r eine sollte jeder/r sein.

Auszug aus einem Artikel von Arno Geiger in der Kleinen Zeitung

Die Suche nach dem verlorenen Glück

„Jenseits von Eden – Suche nach verlorenem Glück“, ein soziokulturelles Kunstprojekt mit Aktion und Wettbewerb im öffentlichen Raum, das Kunst als gesellschaftliche Basisarbeit in den Mittelpunkt rückte und im Rahmen des steirischen Kulturthemas 2006 „Paradies“ von März bis Oktober durchgeführt wurde.

Es sollte, wie alle meine Projekte seit 1996, ein gesamtgesellschaftliches, kreatives Bewusstsein stärken, sowie soziale und künstlerische Voraussetzungen für künftige Entwicklungen schaffen.

In diesem „paradiesischen“ Vernetzungsprojekt begaben sich KünstlerInnen verschiedenster Sparten, soziale Institutionen, PassantInnen, Jugendliche, Menschen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen auf die Suche nach dem verlorenen Glück.

Sie alle standen durch ihr gemeinsames kreatives Schaffen im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung.

Sonja Redl

„Das Schöpferische im Menschen ist doch ein Art Restglanz des Göttlichen“

Jörg Immendorff

Initiatorin, Projektleitung, Dokumentation: Sonja Redl

Erste Mal- und Zeichenausbildung vom Fotografen und Maler Erwin Neuhold.

Grafische Kauffrau mit Ausbildung zur Entwurfs- und Druckgrafik

Malausbildung bei Fred Hartig und Paul Rotterdam

Gastschülerin der 2-jährigen Meisterklasse für bildende Kunst Ortweinschule Graz

Staatlich anerkannte Berufskünstlerin

Mitglied des Berufsverbandes der bildenden Künstler Steiermark

Gewerbeberechtigung für Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen

2003 Auszeichnung mit dem Bundes-Ehrenzeichen für Kunst- und Kulturarbeit

Kunstprojekte im öffentlichem Raum für und mit sozial benachteiligten Menschen, Familien, Alleinerziehern, Künstlern, z.B. HERA-mobil – Kreatives Miteinander von Eltern und Kindern in Schulen

2000-2003 „Graz lebt auf“ - Kunstaktionen und Wettbewerbe im öffentlichem Raum in

Zusammenarbeit mit den PassantInnen

2004 „an-rüchig“

2005 „Labyrinth/Suche“

Kontakt: Telefon und Fax: 0043 316 302777, E-Mail: sonja.redl2@chello.at

Vielen Dank!

Danke für die organisatorische Unterstützung:
Kulturservice Instyria, Kulturvermittlung Steiermark, culture unlimited sowie den Vereinen und Institutionen

Danke für die künstlerische Unterstützung:
Berufsvereinigung bildender Künstler Steiermark, Sezession Graz, Steiermärkischer Kunstverein Werkbund, Vereinigung bildender Künstler Steiermark, allen beteiligten KünstlerInnen und der Jury

Danke für die finanzielle Unterstützung:
LHStv. Kurt Flecker, STR Tatjana Kaltenbeck, STR Werner Miedl, BM Siegfried Nagl,
BK Wolfgang Schüssel, LHStv. Hermann Schützenhöfer

Danke für die Sachspenden:
bauMax Graz-Ost, biomarket Graz, Hornbach Baumarkt GmbH, E. Krämer-H.Piber

Danke dem Projektteam: culture unlimited, Doris Schmid